

Journal für **Hypertonie**

Austrian Journal of Hypertension

Österreichische Zeitschrift für Hochdruckerkrankungen

Durch meine Brille:

Komplementärmedizin oder doch nur

Placebo?

Slany J

Journal für Hypertonie - Austrian

Journal of Hypertension 2013; 17

(4), 161

Homepage:

www.kup.at/hypertonie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Offizielles Organ der
Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie



Österreichische Gesellschaft für
Hypertensiologie
www.hochdruckliga.at

Indexed in EMBASE/Scopus

boso TM-2450

kleiner
leichter
leiser*



**BOSCH
+SOHN**

boso

Präzises ABDM – das neue 24-Stunden-Blutdruckmessgerät
Noch mehr Komfort für Ihre Patienten, noch mehr Leistungsfähigkeit für Sie.

- | Kommunikation mit allen gängigen Praxis-Systemen über GDT
- | Inklusive neuer intuitiver PC-Software profil-manager XD 6.0 für den optimalen Ablauf in Praxis und Klinik
- | Übersichtliche Darstellung aller ABDM-Daten inklusive Pulsdruck und MBPS (morgendlicher Blutdruckanstieg)
- | Gerät über eindeutige Patientenummer initialisierbar
- | Möglichkeit zur Anzeige von Fehlmessungen (Artefakten)
- | Hotline-Service

*im Vergleich mit dem Vorgängermodell boso TM-2430 PC 2



Ausführliche Informationen
erhalten Sie unter boso.at

boso TM-2450 | Medizinprodukt
BOSCH + SOHN GmbH & Co. KG
Handelskai 94-96 | 1200 Wien

Durch meine Brille: Komplementärmedizin oder doch nur Placebo?

J. Slany



Sie haben sie doch auch, und gar nicht wenige jener Patienten, die sich offen oder heimlich gegen die „Schulmedizin“ wehren, die auf Homöopathie, Ayurveda, chinesische Kräuter, tibetische Tees, Akupunktur, verschiedene Techniken der TCM oder auf eine von zahllosen anderen „Methoden“ schwören? In Deutschland geht eine rezente Ermittlung von ca. 70 % der Patienten (bevorzugt weibliche mit Matura) aus, die nebenbei Komplementärmedizin in Anspruch nehmen. Ich will es mir nicht mit der Hälfte der Ärzteschaft, der gesamten Apothekerschaft und womöglich auch der Ärztekammer verscherzen, ich gestehe freiwillig, dass ich auf dem Gebiet der Alternativmedizin ein Ignorant bin. Aber ich erlaube mir, meinen kritischen Verstand zu benützen.

Die „sanfte Medizin“, wie sie sich gerne nennt, verfügt über wirksame Methoden gegen nahezu alle Leiden inklusive hohen Blutdruck. Nur, sie kann (und will) es nicht beweisen. Aber – und davon bin ich überzeugt – sie sind in der Regel nicht wirksamer als Placebo. Die erstaunliche Wirksamkeit von Placebo ist ja inzwischen wissenschaftlich gut fundiert. Placebo ist keineswegs so inert, wie der Name suggeriert, es löst zahlreiche, nachweisbare psychobiologische Reaktionen aus. Wie gut Placebo wirkt, bezeugen unter anderem randomisierte placebokontrollierte Hochdruckstudien, die mehrheitlich auch im Placeboarm eine im Vergleich zu den Ausgangswerten statistisch signifikante Drucksenkung zeigen. Dabei spielen unterschiedliche Mechanismen, die Teil der so genannten Placebowirkung sind, eine herausragende Rolle: die spontane Fluktuation der Werte, die Regression zur Mitte und, last but not least, die positive Erwartung von Patient und Arzt. Bluthochdruck wird durch Psyche und Stress auf vielfältige Weise beeinflusst, eignet sich daher bestens für Placebotherapie oder eben auch alternativmedizinische Methoden. Das Problem ist leider, dass es zu letzteren kaum methodisch einwandfreie Studien gibt. Metaanalysen kommen regelmäßig zu dem Schluss, dass die meisten Studien mit alternativmedizinischen Techniken methodische Unzulänglichkeiten aufweisen, die eine abschließende Bewertung verbieten. Am ausführlichsten ist anscheinend Akupunktur untersucht worden; Pubmed listet immerhin 279 Publikationen zum Thema arterielle Hypertonie und Akupunktur.

Der Trend unserer Patienten zu alternativmedizinischen Behandlungen ist nur allzu verständlich. Medien und Internet preisen die Methoden marktschreierisch ebenso an wie Apotheken und der eine oder andere Kollege. Erst jüngst verirrete ich mich in einer Linzer Apotheke zwischen Ständen mit Nahrungsergänzungs-, Stärkungs- und Entschlackungsmitteln, Spurenelementen, Vitaminpräparaten und Homöopathika, ehe ich den Weg zu der im hintersten Winkel versteckten Arzneimittelausgabe fand. *Fragen Sie Arzt und Apotheker:* Beide sagen Dir mit ernster Miene, wie Du das sanfte, aber

teure Wundermittel einzunehmen hast. Und nun kommt der Clou: Alles paletti, weit und breit kein Beipackzettel, der vor einer schier endlosen Liste von unerwünschten und zum Teil lebensgefährlichen Nebenwirkungen warnt. Dazu ein Hinweis auf eine spannende Placebostudie: Patienten mit chronischen Armschmerzen bekamen entweder eine Scheinakupunktur oder Placebopillen. Scheinakupunkturpatienten erhielten Informationen über mögliche Nebenwirkungen der Nadeln und Pillenpatienten wurden auf mögliche Müdigkeit hingewiesen. In beiden Gruppen entwickelten 30 % Nebenwirkungen. Diese waren total verschieden und entsprachen den jeweils angesagten. Der Einfluss einer positiven Erwartungshaltung sei an einem anderen Beispiel kurz erläutert: Probanden, denen Schmerzreize zugeführt wurden, erhielten zuvor eine Placebo-creme appliziert. Wurde ihnen die Creme als schmerzlindernd angepriesen, empfanden sie weniger Schmerzen. In einem anderen Versuch zeigten sich bessere Wirkungen von Placebo, wenn „Zeugen“ über die angeblich selbst erlebte gute Wirksamkeit berichtet hatten. In einer großen Serie von Studien aus Deutschland, in denen Akupunktur nach TCM-Kriterien mit Scheinakupunktur, üblicher klinischer Routine oder keiner Behandlung (Patienten „auf Warteliste“) bei Schmerzpatienten verglichen wurde, waren Akupunktur und Scheinakupunktur gleich gut wirksam, beide besser als Routinetherapie und diese besser als keine Behandlung. Mit jeder Maßnahme war der analgetische Effekt jedoch doppelt so groß, wenn er mit positiven Erwartungen verbunden war. Nicht zu vernachlässigen ist der Einfluss des ärztlichen Rituals, das mit der Verordnung von Medikamenten, Placebos oder alternativmedizinischen Produkten verbunden ist. Da bedarf es keines speziellen Brimboriums, wie es Medizinmänner und Schamanen zelebrieren, die empathische Arzt-Patient-Beziehung tut es auch. Womit wir wieder einmal bei der Droge Arzt gelandet sind.

Also, liebe Kollegin, lieber Kollege, wenn es sein muss, heilen und lindern Sie Leiden mit woran immer Sie glauben, auf jeden Fall aber mit Empathie – der Erfolg wird Ihnen recht geben. Aber Achtung, Sie müssen fest daran glauben. Tun Sie es nicht, trudeln Sie nicht nur in ethische Probleme, sondern die „Behandlung“ wird, wie ebenfalls an Placebos gezeigt werden konnte, bedeutend weniger wirksam sein. Vergessen Sie im Fall der Hypertonie nie, dass es sich um ein chronisches Leiden handelt, das einer chronischen Behandlung bedarf, die durch eine Ayurvedakur oder Akupunktur vielleicht momentan, aber kaum dauerhaft gebessert wird.

Korrespondenzadresse:

Univ.-Prof. Dr. med. Jörg Slany
A-1090 Wien
Mariannengasse 21
E-Mail: joerg@slany.org

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung kostenloses e-Journal-Abo](#)

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)